Waldkampf

Autor(en): **Dach, H. von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **27 (1951-1952)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-703651

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

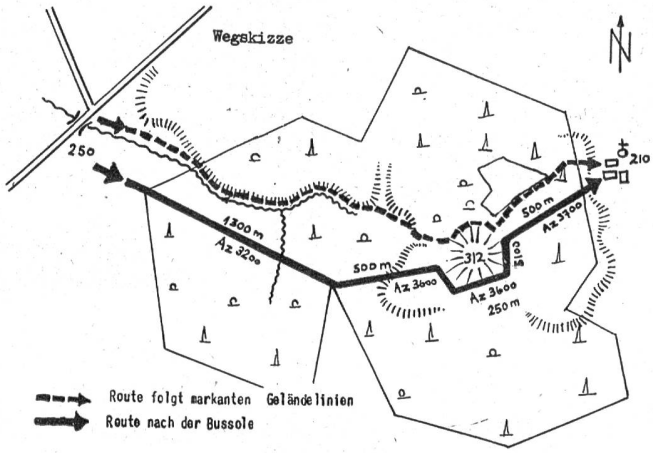
Waldkampf

Angriff.

1. Marsch im Wald.

Der Wald übt auf das Marschieren den gleichen Einfluß aus, wie die Dunkelheit. Er verleitet dazu, von der ursprünglichen Route abzuweichen und markanten Geländelinien zu folgen (Senkungen, Schneisen usw.).

Um dem vorzubeugen, mußt du entweder bewußt deine Route so festlegen, daß sie diesen Linien folgt — was oft einen Umweg bedeutet — oder dann nach dem Kompaß marschieren. In beiden Fällen benötigst du eine Wegskizze.



Mußt du mit Feindberührung rechnen, so vermeide die Lichtungen, Schneisen und Wegkreuzungen. Sie sind bestimmt überwacht und liegen unter Feuer. Wo du sie trotzdem traversieren mußt, tue es in geschlossenem Sprung. Sind sie sehr breit, so mußt du zusätzlich Feuerschutz aufbauen und erkunden.

Es ist falsch, in breiter Formation durch den Wald zu marschieren, denn dadurch wird der Zusammenhalt innerhalb der Abteilung gefährdet. Einzelne Teile finden leicht gangbares Gelände und kommen rasch vorwärts, währenddem andere durch dichtes Unterholz, Dorngesträuch usw. aufgehalten werden. Infolge der geringen Uebersicht im Waldinnern kannst du solche Zwischenfälle nicht rasch genug erkennen, und schon ist der Zusammenhang dahin.

Die gegebene Marschformation ist demnach die Einerkolonne, die sich der Geländeform und der Bodenbedekkung leicht anpassen kann.

Die Tiefe einer im Walde marschierenden Abteilung beträgt deshalb ein Vielfaches derjenigen im freien Felde. Dies erheischt vom Führer besonders beim Antreten große Aufmerksamkeit.

Die Marschordnung besteht aus:
— Richtungsgruppe
— Verbindungspatrouille
— Gros
— Seitenpatrouillen

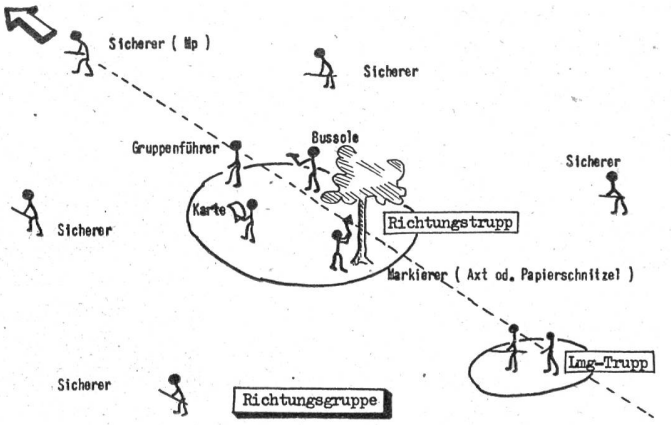
Die Richtungsgruppe besteht aus:
— Sicherungstrupp (Mp, Kar, HG)
— Richtungstrupp (Karte, Bussole, Markiermaterial)
— Lmg-Trupp (Lmg)

Der Richtungstrupp sorgt für das Einhalten der befohlenen Marschrichtung und markiert den Weg für das nachfolgende Gros durch Papierschnitzel oder Wegschlagen der Rinde an den Bäumen.

2. Angriff im Wald.

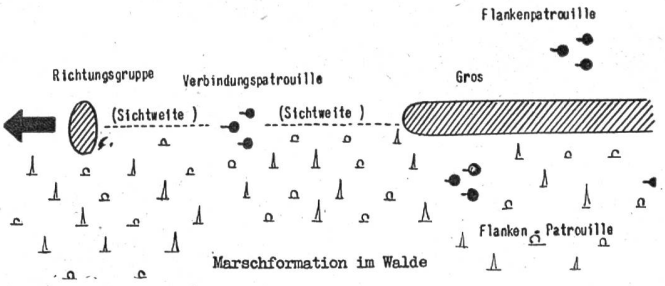
Allgemeines.

Im Angriff werden kleine Waldparzellen unter Art.-Feuer genommen und zugleich von Infanterie umfaßt,



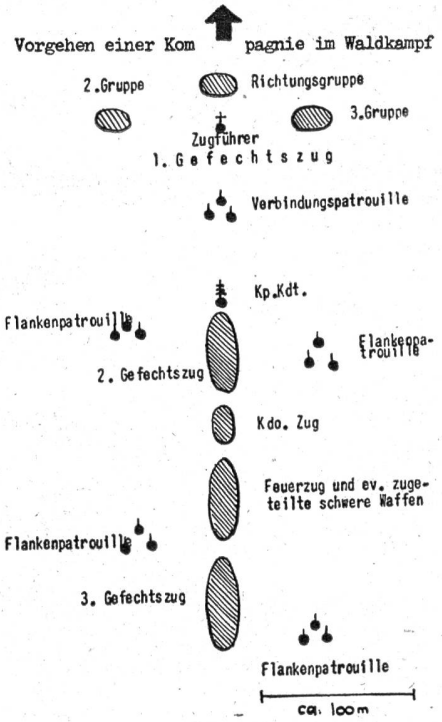
um dadurch den Verteidiger zur Aufgabe seiner Waldstellung zu zwingen.

Muß jedoch ein größerer Wald selbst angegriffen werden, so zerfällt das Unternehmen in zwei Phasen:
— Angriff auf den Waldrand,
— Durchstoßen durch den Wald.



Angriff auf den Waldrand:

Auf vorspringende Waldteile wird starkes Artilleriefeuer gelegt, um dort einzudringen. Ik erledigen die frontal ins Vorgelände schießenden Automaten des Verteidigers, Stoßtrupps nehmen durch Umgehung die in Waldzipfeln flankierend eingesetzten Waffen und säubern so den Waldrand von den gegnerischen Vorposten. Ist es dem Angreifer gelungen, den Waldrand in seinen Besitz zu bringen, so muß er diesen sofort gegen eventuelle Gegenstöße des Verteidigers sichern und halten. Das Gros formiert sich nunmehr zum Stoß durch den Wald.



Durchstoßen durch den Wald:

Mehrere Sturmtrupps, verstärkt mit Mw und Ik, dringen parallel nebeneinander auf verschiedenen Wegen und den seitlichen Waldrändern entlang von Abschnitt zu Abschnitt vor. Trifft der Angriff im Walde auf starke feindliche Stützpunkte, so werden diese umgangen, und die Kampfgruppen gehen weiter gegen den jenseitigen Waldrand vor, unter Beibehaltung der ursprünglichen Richtung. Das Vordringen im Walde erfordert straffe Führung und Disziplin. Je dichter der Wald ist, um so geschlossener muß die Truppe in der Hand des Führers zusammengehalten werden.

Vorgehen einer Kompagnie im Walde.

Der Durchstoß geschieht auf schmaler Front, aus der Tiefe heraus, durch welche die Truppe die Tendenz der stetigen Vorwärtsbewegung und die Möglichkeit erhält, über die Spitzenverluste hinweg weiter zu drängen und den Verteidiger unablässig unter Druck zu halten.

Die Kompagnie schiebt einen Gefechtszug als Schild auf einer je nach Dichte des Waldes wechselnden Breite (normalerweise ca. 100 m) vor. In tiefem Abstand folgen die Gefechtszüge, der Feuerzug und ev. zugeteilte schwere Waffen. Die Flanken werden gesichert durch Seitenpatrouillen. Die Spitze arbeitet sich im Nahkampf vor, das Gros drückt unaufhaltsam nach und verhindert so die Erschöpfung der Stoßkraft. Der mangelnden Uebersicht wegen kann der Führer nur auf seine allernächste Umgebung durch das persönliche Beispiel einwirken. Seine Haupttätigkeit besteht darin, für das Einhalten der Stoßrichtung und die lückenlose Säuberung des durchschrittenen Geländestreifens zu sorgen. Hierzu ist ständige Verbindung notwendig. Diese wird aber durch den Wald außerordentlich erschwert. Im Waldkampf besteht Gefahr, daß sich das Unternehmen in einzelne zusammenhanglose Kampfhandlungen auflöst. Deshalb müssen alle größeren Bewegungen abschnittweise vorgenommen werden. Die Spitzentruppen stellen ihr Vordringen ein und halten vorübergehend. In den Kampf eingetretene Reserven werden zurückgenommen, die Tiefe der Angriffsformation wieder hergestellt. Nur so kann verhütet werden, daß der Angriff auseinander fällt.

Einen Angriff im Waldinnern aus freien Stücken abzubrechen, wäre falsch. Die Truppe würde sich dadurch ständiger und feindlicher Belästigungen aussetzen und langsam aufgerieben werden. Der Stoß muß durch den Wald hindurch an den jenseitigen Rand getragen werden.

H. von Dach.

Flotter Berner Waffenlauf

Grenzwächter Jean Girard siegt mit großem Vorsprung.

(-th.) Begünstigt von idealen Witterungsverhältnissen und einer flotten, fast reibungslos spielenden Organisation gestaltete sich auch die dritte Auflage des Berner Waffenlaufes zu einem großen Erfolg außerdienstlicher und freiwilliger Ertüchtigung unserer Wehrmänner. Die Bevölkerung der Bundesstadt nahm an Start und Ziel, das von Tausenden umlagert wurde, sowie unterwegs auf der Strecke und auf dem Schießplatz «Sand» erfreulich regen Anteil am Einsatz unserer Milizen.

Das Einrücken am Samstag.

Der größte Teil der Waffenläufer rekrutierte sich aus allen Landesgegenden und Heereseinheiten der Schweiz, die bereits im Laufe des Samstagnachmittags und -abends in der Kaserne in Bern einrückten. Sie hatten vorgängig die ärztliche Kontrolle zu bestehen, um hierauf ihre Läuferkarte, Mahlzeiten und Unterkunftscoupons einzulösen und später in einem anderen Raum Startnummer und Exerzierkleider zu fassen. Die Unterkunft im Breitfeldschulhaus wurde von rund 300 Waffenläufern bezogen. Auch die Waffenläufer aus der Bundesstadt bezogen nach Passieren der Arztkontrolle ihre Ausrüstung bereits am Samstag, um auf diese Weise die Organisation am frühen Sonntagmorgen zu entlasten. Ein Rundgang durch diese friktionslos arbeitenden Organisationsabteilungen ließ eindrücklich erkennen, wieviel Arbeit am Waffenlauf selbst und zu seiner Vorbereitung bei dieser erfreulich großen Beteiligung notwendig ist und wie mit viel Hingebung von einem großen Harst unbekannter Funktionäre aus dem UOV Bern wichtige Arbeit hinter den Kulissen geleistet wird.

Das Konzert der Kavallerie-Bereitermusik, das am Samstagabend auf dem Bundesplatz den offiziellen Auftakt bildete, vermochte viel dankbare Zuhörer zu vereinen. Der später einsetzende Regen wurde als willkommene Abkühlung für den Laufsonntag begrüßt.

Vor dem Startschuß.

Am frühen Sonntagmorgen rückte der Rest der großen Läuferharste an, der sich in vorbildlicher Disziplin in die Reihen der zur Ausrüstungsinspektion auf der Allmend angetretenen Läufer einordnete. Anläßlich der Begrüßung der Gäste und der Presse durch den Präsidenten des OK, Hptm. André Amstein, orientierte der Chef des Sanitätsdienstes, Major Rufener, über die verschärfte sanitätsdienstliche Kontrolle und die unterwegs getroffenen Maßnahmen. Von den zum Lauf angetretenen Wehrmännern wurden 20 einer besonderen Untersuchung unterworfen; es mußte aber keiner der Angemeldeten zurückgewiesen werden.

Von den 648 gemeldeten Waffenläufern stellten sich 555 Wehrmänner aller Grade und Waffengattungen dem Starter, die übrigen waren zum großen Teil entschuldigt ferngeblieben. Mit dem aus der Stadt herüberklingenden Glockenschlag dröhnte auch der vom Artillerieverein gezündete Kanonenschlag über die Allmend, der dem imposanten feldgrauen Harst der Waffenläufer freie Bahn gab, von denen 451 bis ins Ziel durchhielten (30 Kilometer).

Unterwegs.

Wir beobachteten einen ersten Durchgang beim Schießstand Oster-

Legenden zu nebenstehender Bildseite

① *Berner Waffenlauf. Adj-Uof.Zgf. C. Jost Sieger im Landsturm.* (ATP Bilderdienst Zürich)

② *Zürcher Wehrsporttage. Schießen im Vierkampf mit Marsch.* (Phot. E. Geißbühler)

③ *3. Berner Waffenlauf. Start des Auszuges. In den nur drei Jahren seines Bestehens hat der Berner Waffenlauf sich zur festen Tradition in der Reihe der wehrsportlichen Veranstaltungen unseres Landes durchgesetzt. Unser Bild zeigt den Start der 570 Auszugläufer auf der Berner Allmend.* (ATP Bilderdienst Zürich)

④ *Zürcher Wehrsporttage. Sieger im Modernen Vierkampf Polizeimann Minder, Winterthur; bestes Resultat im Schießen: 195 P.* (Phot. E. Geißbühler)

⑤ *Berner Waffenlauf. Gzw. Girard, Sieger im Auszug.*

⑥ *Berner Waffenlauf 1951. Sieger in der Landwehr (Einzelläufer) Sdt. Reiniger Adolf.* (ATP Bilderdienst Zürich)